



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und nukleare Sicherheit

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, 11055 Berlin

Herrn  
Torsten Herbst MdB  
Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Postaustausch

**Florian Pronold**

Parlamentarischer Staatssekretär  
Mitglied des Deutschen Bundestages

TEL +49 3018 305-2040

FAX +49 3018 305-4375

florian.pronold@bmu.bund.de

www.bmu.bund.de

Berlin, 20. Februar 2019

**Fragestunde des Deutschen Bundestages am 20. Februar 2019**  
Frage Nr. 53 (Arbeitsnummer 016)

Sehr geehrter Herr Kollege,

als Anlage erhalten Sie die schriftliche Antwort auf Ihre für die oben ge-  
nannte Fragestunde gestellte Frage.

Mit freundlichen Grüßen

Anlage

- 1 -



## **Mündliche Frage von MdB Herbst**

### **Frage 53 (Arbeitsnummer 016):**

Wie viele Nutztiere wurden nach Kenntnis der Bundesregierung in den vergangenen zehn Jahren von Wölfen getötet (bitte nach Jahren aufschlüsseln), und wie viel Geld wurde in diesem Zeitraum jährlich als Entschädigung an die betroffenen Nutztierhalter ausgezahlt?

### **Antwort:**

Die durch Wölfe verursachten Nutztierschäden sowie die Angaben zu Schadensausgleich und Präventionszahlungen werden von der im Geschäftsbereich des BMU eingerichteten Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes für den Wolf (DBBW) aufgrund von Angaben der Naturschutzverwaltungen der Länder zusammengestellt. Sie sind auf den Internetseiten der DBBW [[www.dbb-wolf.de](http://www.dbb-wolf.de)] einsehbar.

Ich möchte die Zahlen der letzten drei Jahre vortragen, weil es die aktuellsten sind:

2015: Nutztierschäden: 715, Schadensausgleich: 107.782 €;

2016: Nutztierschäden: 1079; Schadensausgleich: 135.140 €;

2017: Nutztierschäden: 1667; Schadensausgleich: 187.894 €.

Dazu gebe ich folgenden Hinweis: In manchen Ländern beinhalten die Nutztierschäden auch verwundete Tiere, in anderen nicht. In einigen Ländern sind in den Zahlen Tiere enthalten, bei denen es keinen klaren Hinweis auf Wolfsübergriffe gab, die aber entschädigt wurden, weil der Wolf nicht auszuschließen war.

Die Angaben für 2018 werden zusammengestellt, sobald die Länder die entsprechenden Informationen übermittelt haben.